

Platen, August von: XxXIV (1828)

- 1 Du bist nur um so mehr geplagt:
- 2 O laß die Tage mit dir schalten,
- 3 Und thun, was ihnen wohlbehagt!
- 4 Soll dir das Leben stets gefallen,
- 5 Das nie auf Dauer sich verstand,
- 6 So laß das Schönste wieder fallen,
- 7 Und schließe nicht zu fest die Hand!

- 8 Vermöcht' ich doch gelind zu träufen
- 9 In deine Brust, wenn Schmerz und Muth
- 10 Sie oft vergeblich überhäufen,
- 11 Nur wen'ge Tropfen leichtes Blut!
- 12 O suche ruhig zu verschlafen
- 13 In jeder Nacht des Tages Pein,
- 14 Denn wer vermöchte Gott zu strafen,
- 15 Der uns verdammt, Mensch zu seyn?

(Textopus: XxXIV. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8756>)